

**Sonntag, 5. September 2021**  
**15. Sonntag nach Pfingsten**  
von Pr. Patrick Zihlmann

**Herzlich willkommen!**



Eine Vielzahl von Regentropfen brechen und reflektieren das Sonnenlicht, damit ein Regenbogen im Himmel sichtbar wird. Trotz der wissenschaftlichen Erklärung bin ich immer wieder berührt und freue mich, wenn ich einen Regenbogen sehe. Der Bogen, der wie eine Brücke Himmel und Erde berührt wird zum Zeichen der Hoffnung, von Kraft und Zuversicht. In der Bibel drückt er die Verbindung zwischen Gott und Mensch aus. Hier ist der Regenbogen ein Zeichen des Bundes von Treue und Versöhnung. Heute drückt der Regenbogen für viele Menschen die Sehnsucht nach Trost und einer besseren Welt wieder. Er ist einerseits zum Zeichen des Friedens geworden. Andererseits ist der Regenbogen ein Zeichen der LGBTQI\*-Community. Der Regenbogen als Symbol für Diversität, Toleranz und gegen Hass. Aus dem Zeichen des Regenbogens schöpfen viele Menschen innere Kraft und Zuversicht. Meines Erachtens ist es eine Aufgabe der Kirche, dass sie als Gemeinschaft miteinander einsteht für gleiche Rechte für alle Menschen - in der Kirche und in der Gesellschaft.

Heute am 15. Sonntag nach Pfingsten feiert in Bern Pr. Patrick Zihlmann. Die Lesungen trägt Barbara Gassmann vor und sie betet mit der Gemeinde die Fürbitten. Den Ministrantendienst nehmen Sophie und Johanna Zimmerli wahr. Willkommen geheissen an der Kirchentür werden die Teilnehmenden von Marlies Bachmann und Barbara Gassmann. Jan Straub versieht den Sakristanendienst. Musikalisch bereichert Sandor Bajnai (Orgel) die Feier. Der Kirchenkaffee bereitet Isabella Sulger vor.



## Gebet

CG 978.1

Herr, mache mich zum Werkzeug deines Friedens,  
dass ich Liebe bringe, wo man sich hasst,  
dass ich Versöhnung bringe, wo man sich kränkt,  
dass ich Einigkeit bringe, wo Zwietracht ist,  
dass ich den Glauben bringe, wo Zweifel quält,  
dass ich die Wahrheit bringe, wo Irrtum herrscht,  
dass ich die Hoffnung bringe, wo Verzweiflung droht,  
dass ich die Freude bringe, wo Traurigkeit ist,  
dass ich das Licht bringe, wo Finsternis waltet.

Hilf mir, dass ich nicht danach verlange,  
getröstet zu werden, sondern zu trösten,  
verstanden zu werden, sondern zu verstehen,  
geliebt zu werden, sondern zu lieben.

Denn wer gibt, der empfängt,  
wer verzeiht, dem wird verziehen,  
wer stirbt, der wird zum ewigen Leben geboren.  
Franz von Assisi zugeschrieben, Frankreich 20. Jh.

### Erste Lesung: Jes 66,18-21

*Alle Menschen sollen Gottes Grösse und Güte erkennen.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja:

**8** Ich kenne ihre Taten und ihre Gedanken und komme, um alle Nationen und Sprachen zu versammeln, und sie werden kommen und meine Herrlichkeit sehen. **19** Ich stelle bei ihnen ein Zeichen auf und schicke von ihnen einige, die entronnen sind, zu den Nationen: nach Tarschisch, Pul und Lud, die den Bogen spannen, nach Tubal und Jawan, zu den fernen Inseln, die noch keine Kunde von mir gehört und meine Herrlichkeit noch nicht gesehen haben. Sie sollen meine Herrlichkeit unter den Nationen verkünden. **20** Sie werden alle eure Brüder aus allen Nationen als Opfertiere für den HERRN herbeibringen auf Rossen und Wagen, in Sänften, auf Maultieren und Kamelen, zu meinem heiligen Berg nach Jerusalem, spricht der HERR, so wie die Söhne Israels ihre Opfertiere in reinen Gefässen zum Haus des HERRN bringen. **21** Und auch aus ihnen nehme ich einige zu levitischen Priestern, spricht der HERR.

### Zweite Lesung: Kol 1,3-6

*Überall breitet sich das Evangelium aus und bringt Frucht.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssa:

Schwestern und Brüder

**3** Wir danken Gott, dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, allezeit, wenn wir für euch beten. **4** Denn wir haben von eurem Glauben in Christus Jesus gehört und von der Liebe, die ihr zu allen Heiligen habt **5** wegen der Hoffnung, die für euch im Himmel bereitet liegt. Schon früher habt ihr davon gehört durch das wahre Wort des Evangeliums, **6** das bei euch anwesend ist. Wie in der ganzen Welt, so trägt es auch bei euch Frucht und wächst seit dem Tag, an dem ihr den Ruf der göttlichen Gnade vernommen und in Wahrheit erkannt habt.

### Dritte Lesung: Markus 7,24-30

**D** Lesung aus dem heiligen ✠ Evangelium nach Markus

**G** Ehre sei dir, o Herr.

**D** In jener Zeit **24** Jesus brach auf und zog von dort in das Gebiet von Tyrus. Er ging in ein Haus, wollte aber, dass niemand davon erfuhr; doch es konnte nicht verborgen bleiben. **25** Eine Frau, deren Tochter von einem unreinen Geist besessen war, hörte von ihm; sie kam sogleich herbei und fiel ihm zu Füßen. **26** Die Frau, von Geburt Syrophönizierin, war eine Heidin. Sie bat ihn, aus ihrer Tochter den Dämon auszutreiben. **27** Da sagte er zu ihr: Lasst zuerst die Kinder satt werden; denn es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den kleinen Hunden vorzuwerfen. **28** Sie erwiderte ihm: Herr! Aber auch die kleinen Hunde unter dem Tisch essen von den Brotkrumen der Kinder. **29** Er antwortete ihr: Weil du das gesagt hast, sage ich dir: Geh nach Hause, der Dämon hat deine Tochter verlassen! **30** Und als sie nach Hause kam, fand sie das Kind auf dem Bett liegen und sah, dass der Dämon es verlassen hatte.

**D** Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Es sind Worte ewigen Lebens.

**G** Lob sei dir, Christus.



## Impuls

Eine Griechin ist verzweifelt. Ihre Tochter ist krank. Die Krankheit wird umschrieben mit den Worten „von einem unreinen Geist besessen“. Es ist nicht klar an was das Kind leidet. Die Situation ist verzweifelnd. Das Mädchen kann kein selbstbestimmtes und selbstverantwortetes Leben erlernen. Die Krankheit hindert das Kind daran. Die Reaktion Jesu ist abschreckend. Er vergleicht die zwei Menschen mit Hunden – zwar mit den geschätzten Haushunden und nicht mit den herumsteuernden Hunden. Sie sind halt keine Jüdinnen.

Es stellt sich die Frage, wie wir einen solchen Ausspruch Jesu verstehen sollen?

Jesus ist für alle Menschen da, unabhängig, wer sie sind. Er reicht den Notleidenden Brot, heilt Kranke oder unterstützt für ein Leben in Fülle. Er sagt zu den Menschen: „Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken.“ vgl. Mt 9,12

Und da ist ein Jesus, der immer wieder gerne in Frage stellt und provoziert. Seine Jünger reissen ohne Not an einem Sabbat Ähren ab vgl. Mk 2,23 oder er heilt an einem Sabbat.

Aus dieser Sichtweise erhält die Szene eine neue Bedeutung. Jesus geht es nicht um die Frau und ihr Kind – ihnen wird er helfen –, sondern um die Menschen, um ihm herum. Er wird vermutlich oft ähnliche Aussprüche gehört haben. Jetzt reagiert er darauf. Er zeigt den Widersinn der Aussage auf: „Es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den Hunden vorzuwerfen.“ vgl. Mk 7,27

Ausgrenzung, Beschimpfungen und/oder lebensbehindernde Aussprüche und Haltungen werden nicht nur in Frage gestellt, sondern ihre menschverachtende Art und Weise wird aufgedeckt, wenn es einen konkreten Menschen betrifft und nicht irgend eine anonyme, gesichtslose Masse. Wenn ein konkreter Mensch, den wir kennen, die Aussage betrifft, ja, dann wird die Schwere unmittelbar.

Die Frau auf jeden Fall ist schlagkräftig. Sie vertraut darauf, dass Gottes Liebe für alle reicht und niemanden etwas weggenommen wird. Und ist vielleicht nicht genau diese Haltung entscheidend für unsere Kirche und als Gesellschaft in dem was wir sagen und tun? In diesem Monat betrifft es die Frage der Ehe für alle – in unserer Kirche an der 154. Session der Nationalsynode und in der Eidgenössischen Abstimmung. Was würden wir gewinnen und nicht verlieren, wenn wir auf Gottes Liebe vertrauend einfach ausrufen: „Ja, ich will!“

## **Fürbitten und Vaterunser**

Gott, wie ein Regenbogen sich über uns spannt, so bist du über uns: unfassbar und doch zum Greifen nahe. Deshalb kommen wir zu dir und bitten dich:

Für alle, in deren Herzen es dunkel ist: Gib ihnen vom Gelb der Sonne, damit es in ihnen wieder hell werden kann.

Für alle, die innerlich kalt geworden sind: Lass sie Geborgenheit wie das wärmende Orange eines wunderschönen Sonnenunterganges spüren.

Für alle, die traurig sind: Lass das Grün der Hoffnung in ihnen wachsen.

Für alle, die nicht mehr lieben können: Zeig ihnen das leuchtende Rot des Lebens, damit sie wieder die Stimme ihres Herzens hören können.

Für alle, die zweifeln: Zeige ihnen das beständige Blau des Himmels, damit sie wieder auf dich vertrauen können.

Für alle, die auf einen falschen Weg geraten sind: Violett, die Farbe der Umkehr und des Verzeihens soll sie daran erinnern, dass es immer wieder die Chance für einen neuen Anfang gibt.

Gott, so bunt wie der Regenbogen, so bunt ist das Leben, das du uns schenkst. Lass dieses Leben in seiner Vielfalt immer mehr wachsen. Durch Christus unseren Herrn.  
Amen.



### **Irischer Segenswunsch**

Gott gebe dir  
für jeden Sturm einen Regenbogen,  
für jede Träne ein Lachen,  
für jede Sorge eine Aussicht  
und eine Hilfe in jeder Schwierigkeit.

Für jedes Problem, das das Leben schickt,  
einen Freund, es zu teilen,  
für jeden Seufzer ein schönes Lied  
und eine Antwort auf jedes Gebet.



Christkatholische Kirchgemeinde Bern  
Kirche St. Peter und Paul

**Eucharistiefeier**  
**Sonntag, 5. September 2021**  
**15. Sonntag nach Pfingsten**

**willkommen – bienvenue – benvenuti**  
**beinvegni – welcome – welkom**

Eingangsspiel	
Vorbereitung	101
<b>Introitus</b>	<b>918,1-4</b>
Kollekte	102
1. Lesung	Jes 66,18-21
<b>Graduale</b>	<b>Orgel</b>
2. Lesung	Kol 1,3-6
<b>Halleluja</b>	<b>407.2</b>
Evangelium	105
	Mk 7,24-30
Nach dem Evangelium:	
G Lob sei dir, Christus.	
Halleluja wiederholt	407
Predigt	Pr. Patrick Zihlmann
Musikalische Stille	<b>Orgel</b>
Fürbitten	106.2
<b>mit Ruf</b>	<b>426</b>
<b>Credo</b>	<b>107</b>
Friedensgruss	108
<b>Offertorium</b>	<b>Orgel</b>

Das **Kirchenopfer** ist für Pro **Natura** bestimmt. Besten Dank für die grosszügige Unterstützung!

Gedächtnisse	109.2.3
Eucharistiegebet	110 / 113
<b>Sanctus</b>	<b>110.1</b>
Brotbrechung	119.2
<b>Agnus</b>	<b>117</b>
Vater unser	120
Kommunion	120
Während Kommunion	<b>Orgel</b>
Dankgebet	121
<b>Danklied</b>	<b>503,1-3</b>
Entlassung und Segen	122.2 / 123.3
Ausgangsspiel	



**Herzliche Einladung  
zum Kirchenkaffee  
im Anschluss an den Gottesdienst!**

NÄCHSTE GOTTESDIENSTE

**Mittwoch, 8. September 2021, 18.30 Uhr**

Abendmesse mit Pfr. Christoph Schuler und Sandor Bajnai an der Orgel.

**Sonntag, 12. September 2021, 10.00 Uhr**

16. Sonntag nach Pfingsten mit Pfarrer  
Christoph Schuler und Diakon Patrick Zillig.

WEITERE ANLÄSSE

**Montag, 6. September 2021, 14.30 Uhr**

Gemeindeverein. Jahreszeiten Qi Gong mit Ursula Giger. Anmeldung unter  
079 560 67 60 | [giger.rumo@bluewin.ch](mailto:giger.rumo@bluewin.ch).

Kirchgemeindesaal, Kramgasse 10, erster Stock.

ANSPRECHPERSONEN

Sekretariat	031 318 06 55
Pfr. Christoph Schuler	031 318 06 56
Pfrn. Anna Maria Kaufmann	031 318 06 57
(Sie ist bis Ende September im Sabbatical.)	
Pr. Patrick Zihlmann	031 318 06 58

Informationen über unsere Kirche finden Sie beim Informationsstand im Vorraum der Kirche oder auf unserer Website:

[www.christkath-bern.ch](http://www.christkath-bern.ch)